Unterrichtsbaustein „Sucht“

Titel der Unterrichtseinheit (UE) und Kurzbeschreibung	Unterrichtsablauf	Material
Einstieg in die Reihe – Abhängigkeit und Sucht Schüler werden mit unterschiedlichen Methoden für das Thema Sucht sensibilisiert. Sie erkennen, dass die Grenzen zwischen Genuss und Suchtfließend sind. Sie lernen Begriffe zum Thema kennen (Sucht, Suchtspirale) und reflektieren anhand von Fallbeispielen, wie sich Abhängigkeiten entwickeln. Auf dieser Grundlage erarbeiten sie sich Lösungsstrategien und reflektieren eigenes Verhalten. Ziele: • Die Schüler/innen werden für das Thema Sucht sensibilisiert und erkennen, dass es neben den stoffgebundenen auch stoffungebundene Süchte gibt. • Die Schüler/innen erkennen, dass die Grenze zwischen Genuss und Sucht fließend ist und jeder Genuss auch zur Sucht werden kann. • Die Schüler/innen lernen einige Definitionen kennen und verstehen, welche Kriterien und Merkmale bei einer Suchterkrankung relevant sind. • Die Schüler/innen können verste-	Die Schüler/innen sitzen im Stuhlkreis. In der Mitte steht ein Leinensack oder ein Koffer, in dem sich zahlreiche Utensilien des täglichen Gebrauchs befinden (siehe Liste Suchtsack PDF). Alle Gegenstände haben mehr oder weniger mit dem Thema Sucht zu tun. Nacheinander gehen die Schüler/innen zur Mitte, schließen die Augen und nehmen aus dem Sack/Koffer einen Gegenstand blind heraus. Anschließend äußert jeder/jede seine Ideen, was der gezogene Gegenstand mit dem Thema Sucht zu tun haben könnte. Nachdem ein Schüler/eine Schülerin einen Gegenstand gezogen und seine Gedanken dazu mitgeteilt hat, können die anderen weitere Aspekte ergänzen. Die Lehrkraft notiert die genannten Süchte an der Tafel.	Leinensack Gegenstände, die zur Klasse passen **M1** – Mögliche Gegenstände zur Sensibilisierung
	Der Lehrer/die Lehrerin druckt "den Genießer" auf grünem und „den Süchtigen" auf rotem Papier aus und heftet die Abbildungen nebeneinander an die Wand. Die Schüler/innen bekommen Kärtchen und Zeitschriften und überlegen sich, was sie unter Sucht und Genuss verstehen. Sie schneiden entsprechende Objekte aus den Zeitschriften aus oder schreiben etwas auf die Kärtchen und ordnen diese an der Wand „dem Süchtigen" oder „dem Genießer" zu. Dabei wird deutlich, dass auf beiden Seiten auch gleiche oder ähnliche Dinge hängen können. Die Lehrkraft teilt danach die Klasse in ca. 5 Gruppen auf. Jede Gruppe darf sich einen Schwerpunkt (Genuss/Sucht) heraussuchen, z. B. Alkohol, Computer spielen, Sport, Einkaufen usw. Dann diskutiert jede Gruppe, wie „der Genießer" und wie „der Süchtige" damit umgeht und was sie unterscheidet. Zum Schluss stellt jede Gruppe ihr Ergebnis kurz der Klasse vor. Der Lehrer/die Lehrerin sollte dabei auf offensichtliche Fehleinschätzungen hinweisen. Überleitung: Die Grenze zwischen Genuss und Sucht ist fließend. Einkaufen gehen kann man genießen, es gibt aber auch die Kaufsucht, bei der man zwanghaft Dinge einkauft, die man nicht benötigt. Sport macht Spaß und ist gesund, doch das gilt nicht für den Sportsüchtigen. Alkohol ist in geringen Mengen ein Genussmittel, kann aber	Zeitschriften Karten Stifte Heftzwecken/ Kleber **M2** – Vorlage Genießer/ Süchtiger

hen, wie eine Suchtentwicklung abläuft und wie sich ein „normales" Ausweichverhalten hin zu Missbrauch und Abhängigkeit entwickeln kann. • Die Schüler/innen sollen aus ihrer eigenen Lebenserfahrung heraus Lösungsstrategien bei ausweichendem Verhalten erarbeiten.	bei Missbrauch süchtig machen.	
	Die Schüler/innen überlegen sich auf Basis der vorangegangenen Gruppenarbeit, woran man eine Suchterkrankung erkennen kann. Der Lehrer/die Lehrerin sammelt die Kriterien an der Tafel. Danach zeigt der Lehrer/die Lehrerin den Schülern die Definitionen von Sucht auf. Die eigenen Ergebnisse werden mit den Definitionen verglichen: Woran haben wir nicht gedacht? Welchen Punkt haben wir zusätzlich aufgeführt?	M3 – Suchtdefinition Beamer
	Die Schüler bilden Gruppen. Jede Gruppe bekommt den Arbeitsauftrag, sich eine Situation auszudenken, in der man typischerweise mit ausweichendem Verhalten reagiert. Möglich wäre z. B. Liebeskummer, Stress mit den Eltern, Selbstwertprobleme, finanzielle Sorgen usw. Jede Gruppe notiert die Situation und beschreibt, wie der Betroffene mit ausweichendem Verhalten reagiert und die Schmerzgrenze überschreitet. Dann gibt jede Gruppe ihr Blatt an eine andere Gruppe weiter. Diese hat nun die Aufgabe, sich eine alternative Strategie zu überlegen, bei der sich der Betroffene mit seinem Problem auseinandersetzt und diesem nicht mit Hilfe von Ersatzbefriedigungen ausweicht. Wenn alle Gruppen fertig sind, werden die Ergebnisse jeweils von einem Gruppensprecher vorgetragen und bei Bedarf im Plenum diskutiert	Plakat/ Folie Stifte

Quelle: http://www.kmdd.de/Abhaengigkeit-und-Sucht.htm